



Fraktion im Beirat Walle

Kein Sitzungsgeld für „KO-Runden“.

Der Stadtteilbeirat Walle möge auf der nächst möglichen Sitzung beschließen:

Für die Teilnahme an den so genannten Koordinierungsrunden wird an die betreffenden Beiratsmitglieder keine Aufwandsentschädigung gezahlt. Alternativ möge ein richtiger Koordinierungs- bzw. Sprecherausschuss, wie es ihn in anderen Beiratsgebieten gibt, an Stelle der Koordinierungsrunden treten.

Begründung:

„Über Ausschusssitzungen, Ortsbesichtigungen und ähnliche Beiratsveranstaltungen ist ein Beschlussprotokoll zu führen.“

So steht es in der Richtlinie, welche die Senatskanzlei herausgegeben hat (siehe Anhang). Da sich der Beirat am 26. Okt. 2017 gegen die Anfertigung von Protokollen entschieden hat, kann daraus nur geschlossen werden, dass diese Sitzungen privater Natur sind. In der Tat hat der Beiratssprecher verlauten lassen, dass diese „KO-Runden“ mehr oder weniger privater Natur sind, und auf diesen „Sitzungen“ keine Beschlüsse gefasst werden.

Auch sieht das OBG „Koordinierungsrunden“ nicht vor. Dies ist allem Anschein nach eine eigenständige Erfindung der Entscheidungsträger im OA-West. Gegen eine eigenständige Idee des Waller Beirats spricht die Tatsache, dass es auch für die Beiräte Findorff und Gröpelingen diese „KO-Runden“ gibt, sonst aber in keinem anderen Beiratsgebiet. Dort wird von Sprecher- bzw. Koordinierungsausschüssen geredet. Denn diese sind im OBG vorgesehen, und es werden auch vorschriftsgemäß die Protokolle gefertigt.

Aus diesem Grunde sollte sich der Beirat entscheiden, ob er einen ordentlichen Koordinierungsausschuss wünscht, oder an den privaten „KO-Runden“ festhalten möchte. Für letztere darf es logischer Weise keine Aufwandsentschädigung geben. Auch wäre eine Auszahlung von Sitzungsgeldern für „KO-Runden“ ungerecht gegenüber den Beiratsmitgliedern der anderen Gebiete, wo die aufwändigeren Sitzungen mit Protokoll abgehalten werden.

Bremen, den 09. Nov. 2017

Eine Anlage

G. Höns

